

Essener Standard

Gemeinsame Eckpunkte der Essener Kliniken und WIESE e.V. für eine selbsthilfefreundliche Krankenhauslandschaft in Essen

Präambel

Ziel dieser Vereinbarung ist eine nachhaltige und systematische Zusammenarbeit von Krankenhaus und Selbsthilfe, von der beide Seiten profitieren und deren Anliegen ist, den Patientinnen*Patienten sowie ihren Angehörigen zu nutzen. Diese Zusammenarbeit soll Patientinnen*Patienten in ihrer Selbstwirksamkeit stärken und eine noch aktivere Einbindung in die medizinische Behandlung und Nachsorge ermöglichen.

Ein weiteres Ziel dieser Vereinbarung ist eine Zusammenarbeit, die die Selbsthilfegruppen nicht der Konkurrenz der Krankenhäuser unterwirft, aber die einrichtungsspezifischen Ressourcen und Interessen berücksichtigt und respektiert.

Der Relaunch der Eckpunkte 2025 dient dem Einbezug der Erfahrungswerte letzter Jahre.

Die Eckpunkte lauten:

1. Die Essener Kliniken bieten im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Selbsthilfegruppen und der WIESE e.V. an, Präsentationsmöglichkeiten kostenfrei zu nutzen, um den Patientinnen*Patienten bzw. deren Angehörigen die Möglichkeit zu geben, sich vor Ort über die Angebote von Selbsthilfegruppen intern und extern zu informieren. Die Internet-Auftritte der Essener Krankenhäuser und der WIESE e.V. sind verlinkt.
2. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten stellen die Kliniken Selbsthilfegruppen Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung, um sich im Krankenhaus zu treffen.
3. Die Essener Kliniken bieten bei Arzt-Patienten-Seminaren den Selbsthilfegruppen und WIESE e.V. die Möglichkeit, nach Absprache mit dem/der jeweiligen Ansprechpartner*in in der Klinik sich themenbezogen und veranstaltungsbezogen zu präsentieren bzw. inhaltlich zu beteiligen.
4. Die Träger der Kliniken prüfen im Rahmen ihres Auftrags zur Selbsthilfeunterstützung regelmäßig ihre Möglichkeiten, die WIESE e.V. finanziell zu fördern. Diese Förderung soll insbesondere den nachhaltigen Angeboten der WIESE e.V. (z.B. im Bereich Prävention) zugutekommen.
5. Die Essener Kliniken und WIESE e.V. entwickeln gemeinsam Handreichungen, die Patientinnen*Patienten und deren Angehörige über die Arbeit und die Effekte von Selbsthilfegruppen informieren und zur Teilnahme motivieren.
6. Zwischen den Essener Krankenhäusern und WIESE e.V. findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt.
7. Die Selbsthilfe-Beratung WIESE e.V. und Selbsthilfegruppen sollten nach Möglichkeit – soweit es selbsthilferelevante Themen betrifft – in die Fort- und Weiterbildung und Information der Krankenhaus-Mitarbeiter*innen einbezogen werden.
8. Jedes Essener Krankenhaus benennt eine Kontaktperson als Ansprechpartner*in für das Thema Selbsthilfe.

Alfried Krupp Krankenhaus – Contilia – Kliniken Essen Mitte – LVR Klinikum Essen – MediClin Fachklinik Rhein Ruhr – Universitätsmedizin Essen – Gesundheitsamt Essen – Selbsthilfeberatung WIESE e.V.

Kommentar:

Das ursprüngliche Eckpunkte-Papier wurde 2012 gemeinsam von allen Unterzeichnenden verabschiedet. Der Relaunch in 2025 dient dazu, das Thema neu zu überdenken und Erfahrungen der letzten 12 Jahre einzubringen.

Auf Beispiele, wie etwa in den einzelnen Kliniken auf Selbsthilfe aufmerksam gemacht werden kann (wie Patienten-TV, Vermerke im Entlass-Brief oder Aufnahme in Mitarbeiter-APPs), wurde verzichtet, da die Möglichkeiten in den einzelnen Häusern unterschiedlich sind. Hier ist jedes Haus gefordert, eigene Wege zu finden und vorzuhalten.

Es ist anzustreben, dass jede Patientin/ jeder Patient mit einer Erstdiagnose einer chronischen Erkrankung Informationen zur Selbsthilfe bzw. Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe erhält.

Erstmalig taucht der Aspekt der Finanzierung der WIESE e.V. durch die Krankenhäuser auf. WIESE e.V. moderiert den Prozess der Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Krankenhaus in Essen, lädt zu gemeinsamen Veranstaltungen mit Kliniken ein und bietet Fortbildungen sowie Input-Gespräche für Krankenhaus-Mitarbeitende und -auszubildende (z.B. Unterricht an Pflegeschulen) an. Um die Weiterführung dieses Projektes zu gewährleisten, benötigt WIESE e.V. zusätzliche finanzielle Mittel. Eine Unterstützung seitens der Kliniken liegt hier nahe. Dabei prüfen die einzelnen Kliniken jedes Jahr wie groß der finanzielle Spielraum sein kann.

Alle Beteiligten verständigen sich, gemeinsam eine Handreichung herauszugeben (Pkt. 5), um über die Arbeit und Effekte von Selbsthilfegruppen zu informieren. Dies war bislang nur von drei Häusern individuell umgesetzt worden. Ein gemeinsames Vorgehen entspräche einer selbsthilfefreundlichen Krankenhauslandschaft.